

Sämtliche Flächen sollten untersucht werden

Norbert Pallentin und Rainer Mertens äußern sich zum Thema „Windkraft“

Von Harald Boeckler

NORDSTEMMEN / GRONAU ■ In kleiner Runde haben Nordstemmens Bürgermeister Norbert Pallentin und sein Gronauer Amtskollege Rainer Mertens jetzt noch einmal Stellung zu einem gemeinsamen Windpark zwischen Gronau und Nordstemmen bezogen. „Wir räumen diesem Projekt aufgrund der Einwände der Unteren Naturschutzbehörde eine eher geringe Wahrscheinlichkeit ein“, sind sie sich einig. Ebenso haben sie darauf verwiesen, dass beide Gemeindegebiete weiterhin auf mögliche Windparks untersucht werden sollten.

„Was die Gemeinde Nordstemmen betrifft“, erklärte Pallentin, so würde derzeit ein Planungsbüro aus Hannover sämtliche, für einen Windpark in Frage kommenden Flächen untersuchen, ehe noch Ende des Monats ein vorläufiges Konzept vorgelegt werden soll. „Anfang kommenden Jahres werden wir uns dann in den entsprechenden Gremien intensiv mit dem Thema beschäftigen“, versicherte der Nordstemmer Bürgermeister und ergänzte, dass die Zusammenarbeit mit einer Nachbargemeinde nichts Neues sei, da man ja bereits beim Windpark nördlich von Adensen gute Erfahrungen mit der Stadt Pattensen gesammelt habe. Die Einzi-



Sind beim Thema „Windkraft“ einer Meinung: Nordstemmens Bürgermeister Norbert Pallentin (links) und sein Gronauer Amtskollege Rainer Mertens. ■ Foto: Boeckler

gen, die nun einer Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Gronau im Wege stehen würden, seien Schwarzstorch und Kiebitz, die sich erwiesenermaßen in der Leineniederung am Fuße des Hildesheimer Waldes aufhalten und nach Auffassung der Unteren Naturschutzbehörde besonderen Schutz genießen und einen dortigen Windpark verhindern würden.

„In der Samtgemeinde Gronau sehen wir das genauso“, betonte Mertens.

Auch hier sei man bestrebt, neben dem bereits bestehenden Windpark bei Eime weitere Flächen prüfen und gegebenenfalls ausweisen zu lassen und dabei auch mit den Nachbargemeinden zusammenzuarbeiten. Und das würde nicht nur die Gemeinde Nordstemmen, sondern – wie in jüngster Vergangenheit von der Arbeitsgruppe „Kein Windpark Heinum“ heftig diskutiert und kritisiert – auch die Samtgemeinde Sibbesse betreffen. Wie der

Gronauer Samtgemeindebürgermeister weiter mitteilte, sei die Initiative hier allerdings vom Landkreis ausgegangen, der dem Gebiet zwischen Heinum, Eitzum und Eberholzen im Vergleich zu anderen Flächen im Gemeindegebiet die größten Chancen eingeräumt hat. „Genau wie in Nordstemmen wird auch bei uns im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplanes das gesamte Samtgemeinde-Gebiet überprüft“, meinte Mertens.